

Schulen werden saniert

ERFTSTADT. Handwerker haben in diesen Wochen in Erftstädter Schulen Einzug gehalten. Bis zum Schulbeginn Mitte August sollen zahlreiche Sanierungs- und Umbauarbeiten abgeschlossen sein. Acht Schulen sowie im Lechenicher Schwimmbad werden in diesem Jahr Arbeiter insgesamt über 549 000 durchgeföhrt.

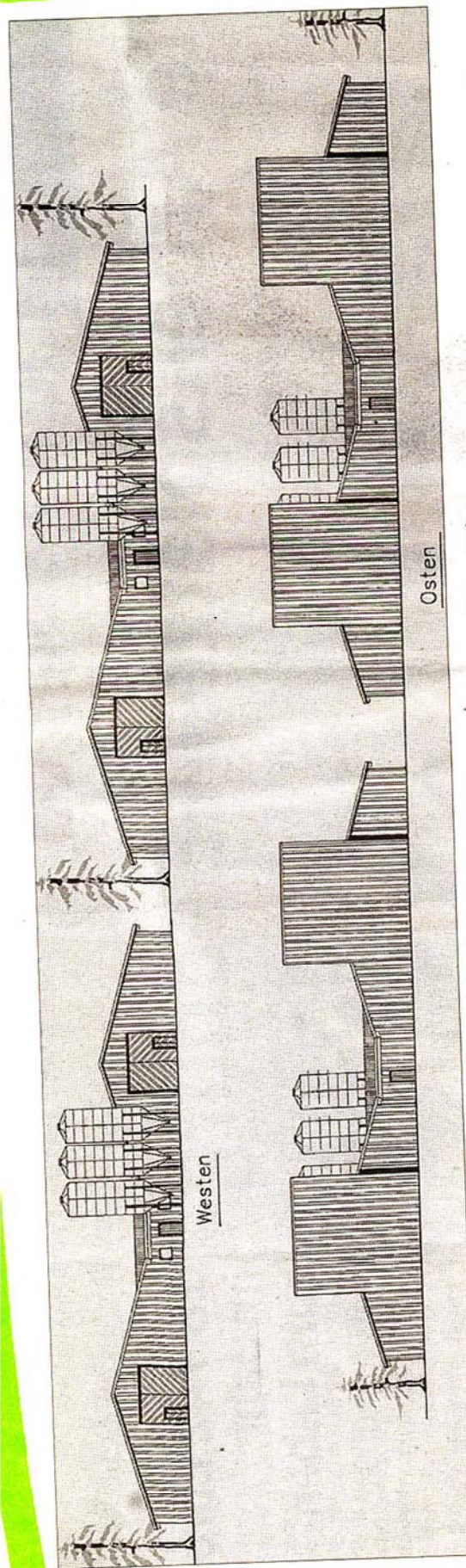
In der Lechenicher Schule wird der Brandschutz erneuert, dort werden z. Vorarbeiten für das vom schen Fußballbund geförder Ministerfeld getroffen. Die Lechenicher Schwimhalle erhält einen neuen zugsverteiler, die Theodor Heuss-Hauptschule in Lechenich bekommt einen Sozialschutz, eine Küche und Physikraum.

An der Grundschule werden die Toiletten saniert. Brandschutzmaßnahmen werden auch an der Schurz-Hauptschule durchgeführt. Zudem soll dort Technikraum hergerichtet werden.

Für die Schüler der Fried-Kinkel-Realschule in der Ferienzeit ein Fahrerschülerraum einrichtet. (mkl)

CDU wünscht Baumlehrpfad

HÜRTH. Wo in der Stadt Baumlehrpfad aufgeben könnte, möchte die Fraktion vom Schulturausschuss wissen. Schreiben an den Vo



In vier Hallen will der Investor innerhalb von 35 Tagen jeweils 40 000 Hühner zur Schlachtreife mästen. (Foto: Wittig)

Anlage übertrifft Befürchtungen

Bürgerinitiative ist entsetzt über die Pläne zum Hähnchenmastbetrieb

Von INGO SCHMITZ

ERFTSTADT. Achim Konejung hat mit dem Schlimmsten gerechnet, und seine Erwartungen wurden noch übertroffen. Seit dieser Woche liegen die Pläne für die Hähnchenmastanlage bei Müddersheim unter anderem auch im Liblarer Rathaus aus. Konejung und seine Mitstreiter in der „Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung und für Umweltschutz“ (BMUV) sind entsetzt über Größenordnung und Bauweise.

Freiherr von Gyr ist der Investor der Mastanlage, die an der Ortsgrenze von Müddersheim stehen soll. Deshalb schauen nicht nur die Müddersheimer kritisch auf den geplanten Betrieb, auch die benachbarten Erper fürchten, in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Die Pläne, die noch bis zum 24. August im Liblarer Rathaus ausliegen, verraten auf den ersten Blick, in Müddersheim wird es nicht um schonend angeführte Biohühner gehen. Die Anlage ist vielmehr auf Massentiertrieb ausgelegt. Schnellstmöglich soll billiges Geflügel für den Markt produziert werden. Dafür plant Investor Freiherr von Gyr vier Ställe, in denen jeweils 40 000 Tiere innerhalb von 35 Tagen zu Schlachtreife gemästet werden sollen. Um den anfallenden Hühnerkot lagern zu können, wird eine Mastanlage mit einem Fassungsvermögen von rund 1000 Kubikmetern gebaut.

Bei einem Durchgang werden voraussichtlich 1200 Tonnen Kot entstehen. Der soll nicht länger als acht Monate

liegen bleiben, sondern schnellstmöglich als Dünger in der Landwirtschaft verwertet werden. Auf den Feldern wird auch das Reinigungswasser landen, mit dem die Ställe ausgespritzt werden. Selbst das Wasser, mit dem sich das Personal die Hände wäscht, ist als Dünger vorgesehen.

Feinstaub und Ammoniakgeruch in der Luft

Um die Ställe belüften zu können, sind Lüftungsschächte geplant, die nicht höher als zehn Meter über dem Gelände sein dürfen.

Damit alle Auflagen für die Anlage erfüllt werden, hat der Investor ein Ingenieurbüro beauftragt. Das beschneigt,

den durchsetzte Reinigungswasser“ auf die Felder gekippt werden soll. Die BMUV will nun Anwälte heranziehen, die die Unterlagen auf Herz und Nieren prüfen.

Einer solchen juristischen Nagelprobe will die Stadt Erftstadt die Antragsunterlagen nicht unterziehen. „Rechtlich werden wir das nicht verhindern können“, sagt Bürgermeister Ernst-Dieter Bösch. Die Mindestabstände, die zwischen Wohnbebauung und Mastbetrieb bestehen müssten, seien alle eingehalten. Den Erpern empfiehlt der Verwaltungschef dennoch „Druck von außen“ zu machen. So etwas bleibe selten wirkungslos.

Am 24. Juli, um 19 Uhr, veranstaltet die BMUV eine Infoveranstaltung zu den Plänen im Dorfgemeinschaftshaus in Müddersheim.